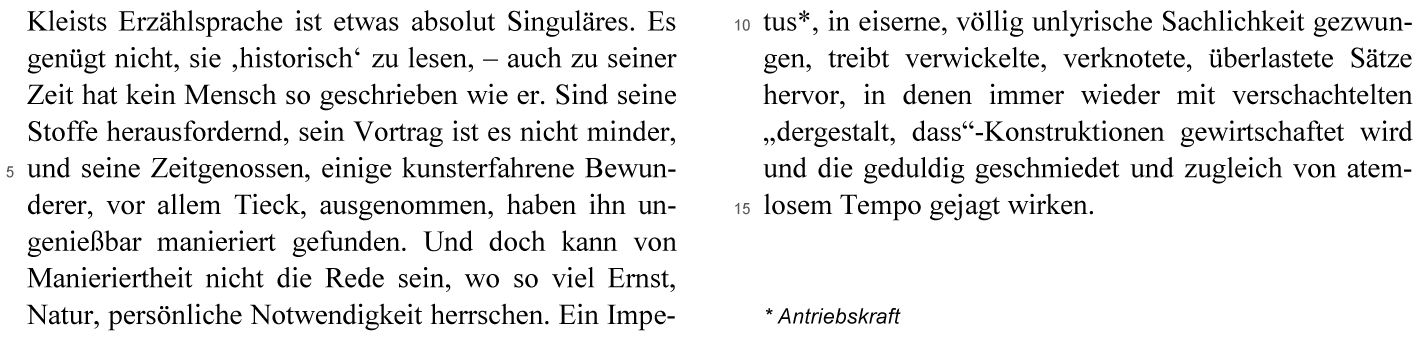
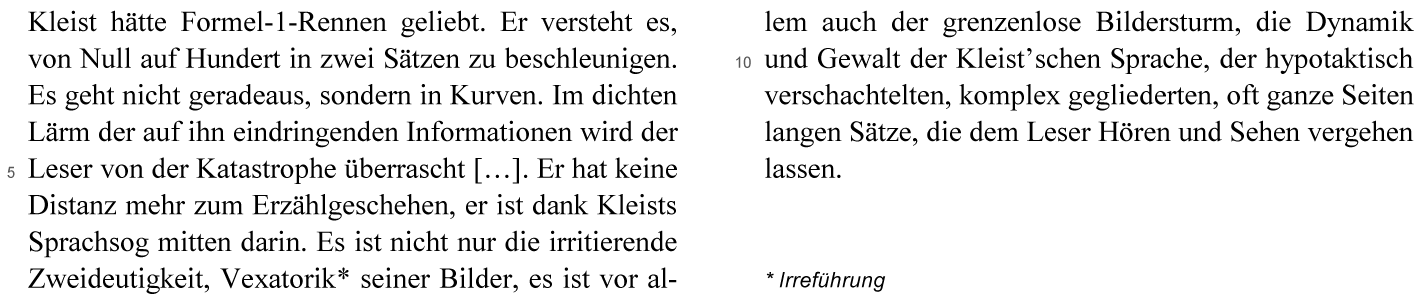
„Sprachsog“ – Sprache und Stil analysieren

Thomas Mann: „unlyrische Sachlichkeit“ (1954)



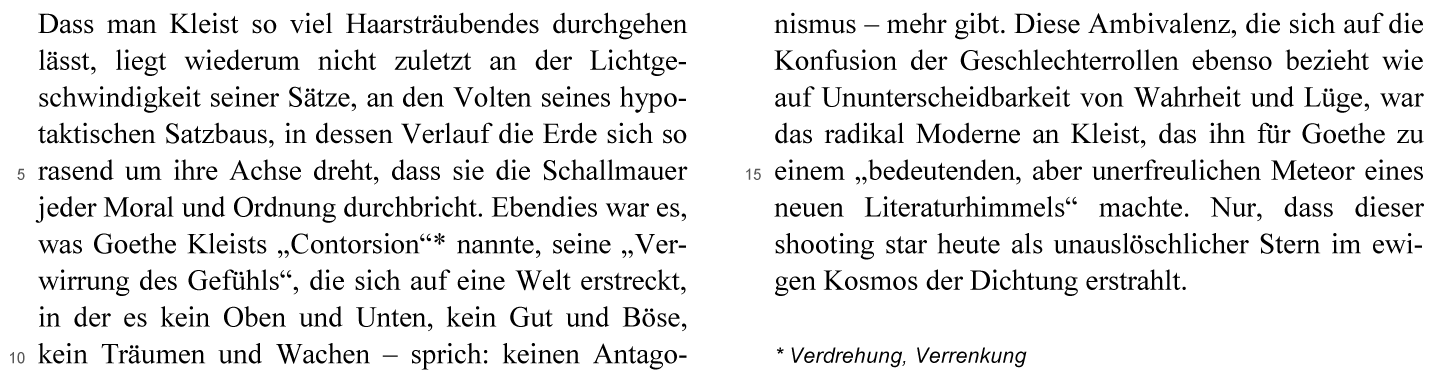
Quelle: Thomas Mann: Heinrich von Kleist und seine Erzählungen. In: Ders.: Leiden und Größe der Meister. Frankfurt am Main:   
S. Fischer 1982, S. 505

Günter Blamberger: „Sprachsog“ (2011)



Quelle: Günter Blamberger: Du sollst dir kein Bildnis machen. Rede zur Eröffnung der Kleist-Ausstellung am 22. Mai 2011   
im Kleist-Museum in Frankfurt (Oder). In: Kleist-Jahrbuch 2011. Stuttgart: Metzler 2011, S. 43–46, hier: S. 45

Andrea Köhler: „Lichtgeschwindigkeit“ der Sätze (2011)



Quelle: Andrea Köhler: Skandalös, mitreissend und atemberaubend modern: Heinrich von Kleist an seinem zweihundertsten Todestag.   
Mit schmerzhaft gebundenen Schwingen. NZZ, 19. November 2011. Online verfügbar unter: https://www.nzz.ch/mit-schmerzhaft-gebundenen-schwingen-1.13356467 (eingesehen am 15. März 2017)

 1  Notieren Sie wesentliche Merkmale von Kleists Erzählstil, wie er in den Textausschnitten charakterisiert wird. Vergleichen Sie mit Ihren eigenen Eindrücken.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Th. Mann | Blamberger | Köhler |
| 1. … | 1. Vergleich mit Formel-1-Rennen |  |

 2  Analysieren Sie Kleists Erzählstil in der „Marquise von O…“ genauer. Sie können sich dabei an folgenden Aspekten und Beschreibungskategorien orientieren:

Erzählstil

semantische Ebene

1. Schlüsselbegriffe
2. Wortfelder
3. rhetorische Stilmittel
4. Metaphorik
5. Sprach- und Stilebene

Darbietungsformen   
des Erzählens

1. epischer Bericht
2. szenisches Erzählen
3. direkte Rede
4. indirekte Rede
5. innerer Monolog

syntaktische Ebene

1. Satzarten
2. Satzbau (Parataxe, Hypotaxe)
3. rhetorische Satzfiguren (Antithese, Klimax, …)
4. Aussageweisen (Aktiv/Passiv; Indikativ/Konjunktiv)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Analyseaspekt | Textbeispiel | Beschreibung und Funktion |
| Schlüsselbegriffe | 1. „Gewissen“ 2. „Bewusstsein“ 3. „Unschuld“ | emotional aufgeladene, wertorientierte Abstrakta, an denen die Identitätsproblematik der Marquise deutlich wird |
| … |  |  |
| Metaphorik | 1. „Zehnmal die Schamlosigkeit einer Hündin, mit zehnfacher List des Fuchses gepaart“ (S. 31, Z. 26–28) 2. „gab Befehl, der Flamme, welche wütend um sich zu greifen anfing, Einhalt zu tun“ (S. 5, Z. 23 f.) | 1. Tiermetaphern, in denen die aggressive moralische Abwertung durch den Vater zum Ausdruck kommt 2. „Flamme“ als Verbindung von Kriegsmetaphorik und erotisch-sexueller Konnotation → aggressive Sexualität des Grafen |
| … |  |  |
| Syntax | „Der Graf setzte sich, indem er die Hand der Dame fahren ließ, nieder, und sagte, dass er, durch die Umstände gezwungen, sich sehr kurz fassen müsse; dass er,  tödlich durch die Brust geschossen, nach P… gebracht worden wäre; dass er mehrere Monate daselbst an seinem Leben verzweifelt hätte; dass währenddessen  die Frau Marquise sein einziger Gedanke gewesen wäre; dass […] sich ihm hierüber gütig zu erklären.“ (S. 10, Z. 4–26) | 1. Von dem verbum dicendi „sagte“ sind 15 „dass“-Sätze (Objektsätze) abhän­gig, die durch Strichpunkte abgetrennt sind → Syntax spiegelt den Zwang zur Kürze bei dem knappen Bericht über die äußeren und inneren Ereignisse von seiner Verwundung bis zum Entschluss, die Marquise zu heiraten. 2. Das innere Geschehen, das in ver­hüllter Form die Schuldgefühle zum Ausdruck bringt, läuft in einer Klimax auf den Heiratsantrag zu. |
| … | … | … |